



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

**Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen
und seinen Regionen bis 2024**

Regionaldossier
Main-Taunus-Kreis

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive
des hessischen Wirtschaftsministeriums
■■■ Programme zur beruflichen Bildung

Main-Taunus-Kreis

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Senckenberganlage 31

60325 Frankfurt am Main

www.iwak-frankfurt.de

Ansprechpartnerinnen:

Lora Demireva

Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Dr. Christa Larsen

c.larsen@em.uni-frankfurt.de, 069 798-22152

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	13
III Regionale Beschäftigungssituation	14
Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)	17
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	22
Abkürzungsverzeichnis	24

Lesehinweis für die Kapitel I und II

* bedeutet: Angaben in Prozent.

** bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

Lesehinweis für den Kapitel I, II und III

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit wird bei den Berufsbezeichnungen sowie den dazugehörigen Anforderungsniveaus die männliche Sprachform genutzt. Damit können Frauen und Männer gemeint sein.

Main-Taunus-Kreis

I Ausgangslage

Der Main-Taunus-Kreis ist einer der wirtschaftsstärksten Landkreise in Hessen und weist dabei eine heterogene Wirtschaftsstruktur auf, wobei dem Handwerk eine hohe Bedeutung zukommt. Viele Menschen sind im Main-Taunus-Kreis im Dienstleistungsgewerbe beschäftigt, besonders im Wirtschaftszweig „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“. Daneben sind der Einzel- und Großhandel, der Wirtschaftszweig „Information und Kommunikation“ und das Sozial- und Gesundheitswesen gemessen an der Beschäftigtenzahl wichtige Wirtschaftszweige im Landkreis. Das Verarbeitende Gewerbe spielt im Vergleich zu anderen Landkreisen eine eher untergeordnete Rolle. Im Folgenden werden Daten zum Jahr 2017 dargestellt. In wenigen Fällen wird aufgrund nicht verfügbarer Daten auf ein anderes Jahr zurückgegriffen. Dies wird entsprechend ausgewiesen. Als Referenz werden Daten der Nachbarkreise und von Hessen dargestellt.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Main-Taunus-Kreis	Hochtaunuskreis	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen
Bevölkerungsstand	236.969	235.995	186.602	6.243.262
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	+5,8	+3,8	+0,7	+2,5
Bevölkerungsprognose bis 2024*	+2,8	+1,1	-0,9	+0,9
Bevölkerung ab 55*	34,2	36,1	37,5	34,2
Bevölkerung unter 25*	24,8	24,8	23,8	24,7
Ausländeranteil*	15,9	15,8	11,8	15,7

I.2 Wanderungsbewegungen

	Main-Taunus-Kreis	Hochtaunuskreis	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen
Natürlicher Saldo*	0	-1,6	-2,3	-1,6
Wanderungssaldo*	+0,9	+0,6	+0,7	+0,6
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	-0,8	-2	-1,5	+2,4

Zuzüge/Fortzüge

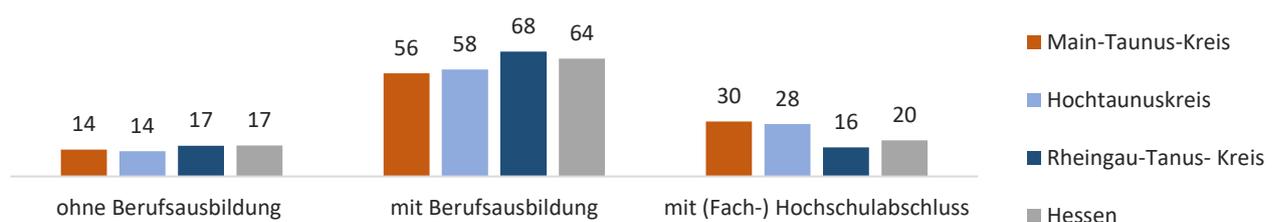
	Main-Taunus-Kreis		Hochtaunuskreis		Rheingau-Taunus-Kreis		Hessen	
Zuzüge/Fortzüge 2016	+16.502	-9.197	+14.903	-8.054	+11.558	-6.297	+444.539	-254.519
davon unter 18 Jahre*	+17	-13	+19	-13	+16	-11	+16	-14
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+15	-17	+16	-19	+21	-24	+22	-20
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+17	-16	+15	-15	+16	-18	+18	-19
davon 30 bis unter 55 Jahre*	+39	-38	+37	-34	+33	-31	+32	-34
davon 55 bis unter 65 Jahre*	+9	-11	+9	-12	+9	-11	+8	-9
davon 65 Jahre und mehr*	+3	-5	+5	-6	+5	-6	+3	-4

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Beschäftigungsdaten

	Main-Taunus-Kreis	Hochtaunus- kreis	Rheingau- Taunus-Kreis	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	98.424	92.664	44.516	2.524.156
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	7,3	8,1	9,2	9
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 55 bis 64 Jahre*	54	51,4	50	50,3
Teilzeitquote*	24,7	24,9	33,1	28,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	20.191	19.302	15.884	587.390
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	58,5	60,5	62,3	63,5
davon im Nebenjob*	41,5	39,5	37,7	36,5
Beschäftigungsquote*	61,8	57,6	57,2	58,1
Beschäftigungsquote Frauen*	58,5	55,2	55,4	54,2
Ausbildungsquote*	3,4	4,5	4,7	4,4
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	4,2	5,0	5,3	4,0
Arbeitslose	13.689	10.886	9.836	523.561
Arbeitslosenquote*	3,7	3,6	4,6	5,0
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	3,8	2,5	2,6	4,0
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	3,4	4,0	4,8	5,2
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	34,9	40,9	41,6	36,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	17,4	14,6	19,9	16,7
Einpendlerquote*	68,2	58,4	41,9	14,7
Auspendlerquote*	66,8	55,2	62,5	10,3

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2017*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2017*



I.4 Bildung und Soziales

	Main-Taunus-Kreis	Hochtaunus- kreis	Rheingau- Taunus-Kreis	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	62,9	64,8	63,2	60,4
Schulabgänger	2.113	2.359	1.700	58.373
davon mit Hauptschulabschluss*	19,2	16,8	15,6	17,8
davon mit Realschulabschluss*	35,1	31,8	39,7	41,2
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	40,0	47,6	40,2	35,8
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	2,2	1,8	0,9	2,3
Schulformen				
Grundschulen	39	45	30	1161
Hauptschulen	1	3	1	104
Realschulen	3	5	3	135
Gymnasien	5	11	8	186
Integrierte Gesamtschulen	11	6	9	236
Berufsschulen	3	3	2	115
SGB-II-Quote*	6,0	6,0	6,4	8,8
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	7.659	7.689	6.457	303.291
davon 15 bis unter 20 Jahre*	11,3	10,8	9,6	10,5
davon 20 bis unter 25 Jahre*	8,9	10,2	10,6	9,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	66,8	63,1	66,5	65,6
davon 55 Jahre und älter*	13,0	15,9	13,4	14,5
davon Ausländer*	51,2	54,2	44,6	44,9
davon über 4 Jahre im Bezug*	38,2	39,0	35,8	39,3
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	2.289	2.051	1.728	82.046
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	47,8	36,6	49,8	44,6
davon Alleinerziehende*	17,7	16,0	16,8	17,3
Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger	1.888	1.787	1.529	70.051
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte AL- GII-Empfänger*	63,2	69,4	57,5	63,6
davon in VZ*	37,1	33,6	37,0	33,2
davon in TZ*	62,9	66,4	63,0	66,8
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	36,8	30,6	42,5	36,4
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner	51.581 €	43.504 €	24.179 €	43.496 €
Median Entgelt	4.061 €	4.024 €	3.172 €	3.494 €
Steuereinnahmen je Einwohner	2.316 €	1.854 €	1.207 €	1.552 €
Schuldenstand je Einwohner	3.123 €	4.551 €	3.909 €	2.827 €

	Main-Taunus-Kreis	Hochtaunus- kreis	Rheingau- Taunus-Kreis	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	5	12	15	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	14	27	23	24
zu Oberzentren	20	29	24	27
zu Mittelzentren	1	5	6	8
PKWs je 1.000 Einwohner	746	667	619	564
Ärzte je 100.000 Einwohner	133,1	175,2	128,7	154,9
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	294,2	497,8	415,5	585,0
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	8,6	9,4	2,7	6,8

Main-Taunus-Kreis

II Ergebnisse aus regio pro

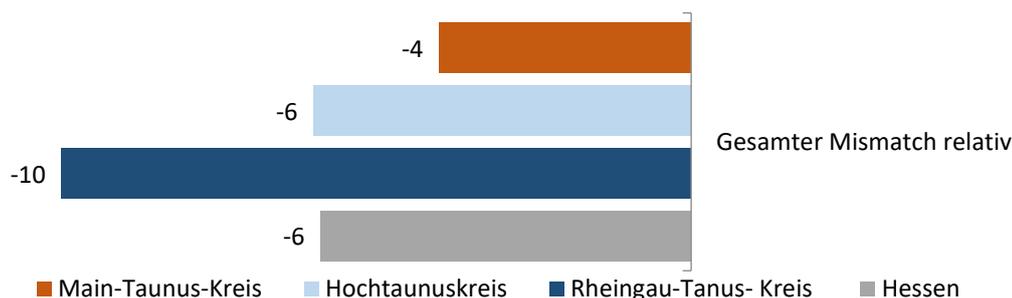
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2024. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatches für den Main-Taunus-Kreis im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- und Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nur für einige Berufe verfügbar. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus aus dem Jahr 2017 trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der auf Seite 12 folgenden Tabelle dargestellt. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

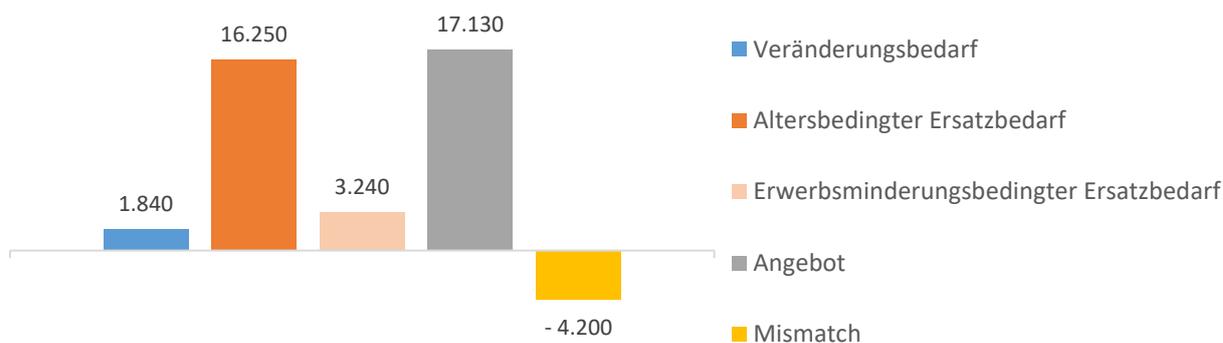
Mismatchprognose für den Main-Taunus-Kreis bis 2024 im regionalen Vergleich*



Das relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

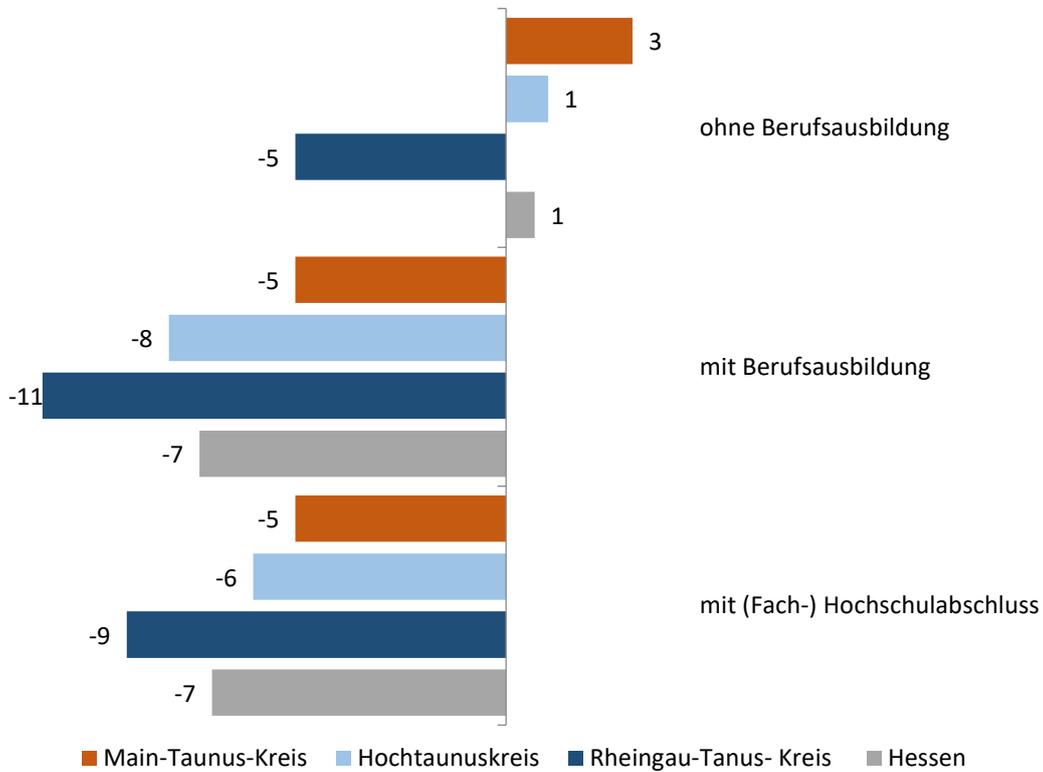
	Main-Taunus-Kreis	Hochtaunuskreis	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen
Gesamtes Mismatch absolut	-4.200	-6.310	-5.240	-171.400

Gründe für die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt bis zum Jahr 2024 in Main-Taunus-Kreis



II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relatives Mismatch nach Qualifikationen für den Main-Taunus-Kreis und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2024



Absolutes Mismatch nach Qualifikationen für den Main-Taunus-Kreis und ausgewählt Vergleichsregionen bis 2024

	Main-Taunus-Kreis	Hochtaunuskreis	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen
ohne Berufsausbildung	480	100	-450	3.310
mit Berufsausbildung	-3.150	-4.550	-3.990	-135.070
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-1.530	-1.860	-800	-39.640

II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 ¹					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
1. Land-, Tier-, Forstwirtschaft und Gartenbau											
12 Gartenbauberufe, Floristik	850	21%	17%	47%	44%	170	20	150	150	-20	-2%
121 Gartenbau	766	20%	16%	46%	42%	160	20	140	140	-20	-3%
2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung											
22 Kunststoff- u. Holzherstellung, -verarbeitung	809	4%	6%	55%	43%	110	-20	130	110	0	0%
23 Papier- u. Druckberufe, techn. Mediengestaltung	700	8%	11%	67%	61%	120	-20	140	110	-10	-1%
24 Metallerzeugung u.-bearbeitung, Metallbau	1.550	10%	8%	71%	62%	290	-40	330	250	-40	-3%
242 Metallbearbeitung	548	20%	11%	75%	76%	100	0	100	80	-20	-4%
244 Metallbau und Schweißtechnik	562	3%	9%	64%	49%	100	-10	110	80	-20	-4%
25 Maschinen- u. Fahrzeugtechnikberufe	3.029	5%	3%	69%	72%	510	-60	570	450	-60	-2%
251 Maschinenbau- u. Betriebstechnik	2.184	4%	3%	76%	75%	410	-40	450	350	-60	-3%
252 Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-, u. Schiffbautechnik	845	5%	5%	50%	69%	100	-20	120	100	0	0%
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	2.774	4%	3%	77%	73%	470	10	460	400	-70	-3%
262 Energietechnik	956	3%	2%	70%	65%	150	-10	160	140	-10	-1%
263 Elektrotechnik	1.426	6%	4%	81%	79%	260	10	250	220	-40	-3%
27 Techn. Entwickl., Konstruktion, Produktionssteuerung	2.253	9%	1%	76%	80%	370	20	350	290	-80	-4%
271 Technische Forschung und Entwicklung	961	9%	0%	74%	79%	160	20	140	120	-40	-4%
273 Technische Produktionsplanung u. -steuerung	974	7%	1%	77%	82%	150	0	150	110	-40	-4%
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	2.220	32%	17%	51%	47%	470	80	390	510	40	2%
293 Speisenzubereitung	1.768	36%	18%	51%	46%	390	80	310	450	60	3%
3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik											
31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	606	11%	2%	79%	82%	130	10	120	110	-20	-3%
311 Bauplanung u. -überwachung, Architektur	560	11%	2%	81%	82%	120	20	100	100	-20	-4%
32 Hoch- u. Tiefbauberufe	2.000	30%	4%	74%	54%	400	140	260	310	-90	-5%
321 Hochbau	1.894	**	4%	75%	53%	370	140	230	290	-80	-4%
33 (Innen-)Ausbauberufe	903	17%	6%	65%	53%	180	60	120	180	0	0%
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	2.166	9%	18%	54%	52%	750	60	690	580	-170	-8%
341 Gebäudetechnik	1.138	13%	31%	44%	47%	510	30	480	360	-150	-13%
343 Ver- u. Entsorgung	614	4%	5%	71%	60%	170	10	160	140	-30	-5%
4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik											
41 Mathematik-, Biologie-Chemie-, Physikberufe	1.219	6%	1%	76%	91%	160	-20	180	130	-30	-2%

¹ ageB = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r); svB = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r); AO = Arbeitsort; WO = Wohnort

Main-Taunus-Kreis

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageb) am AO in 2017 ¹					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon Teilzeitquote	ageB Quote	Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017
413 Chemie	1.023	4%	1%	75%	91%	120	-30	150	90	-30	-3%
43 Informatik- u. andere IKT-Berufe	6.547	8%	1%	85%	77%	930	140	790	720	-210	-3%
431 Informatik	1.463	10%	1%	82%	79%	220	30	190	170	-50	-3%
432 IT-Systemanalyse, Anwenderberatung, IT-Vertrieb	2.608	9%	0%	88%	76%	380	60	320	300	-80	-3%
433 IT-Netzwerktechnik, -Koordination, -Administration, -Organisation	1.457	6%	1%	86%	78%	230	40	190	190	-40	-3%
5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit											
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	4.347	15%	19%	66%	76%	790	-70	860	670	-120	-3%
513 Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag	3.677	16%	22%	65%	65%	700	-70	770	710	10	0%
516 Kaufleute - Verkehr und Logistik	540	6%	2%	74%	86%	60	-10	70	50	-10	-2%
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	2.503	16%	24%	68%	70%	760	-30	790	600	-160	-6%
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	2.298	16%	25%	68%	66%	710	-30	740	560	-150	-7%
53 Schutz-, Sicherheits- u. Überwachungsberufe	1.235	25%	19%	82%	85%	370	50	320	310	-60	-5%
531 Objekt-, Personen- u. Brandschutz, Arbeitssicherheit	1.203	24%	19%	83%	85%	360	50	310	300	-60	-5%
54 Reinigungsberufe	3.340	38%	43%	65%	62%	1.010	130	880	1.020	10	0%
6. Kaufmännische Berufe, Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus											
61 Einkaufs-, Vertriebs- u. Handelsberufe	6.376	9%	2%	83%	71%	890	-20	910	710	-180	-3%
611 Einkauf und Vertrieb	5.377	8%	1%	85%	73%	770	-10	780	610	-160	-3%
62 Verkaufsberufe	8.748	36%	20%	59%	47%	1.350	-120	1.470	1.350	0	0%
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	5.715	35%	22%	60%	46%	860	-80	940	940	80	1%
622 Verkauf Bekleidung, Elektro, KFZ, Hartwaren	1.959	39%	13%	62%	48%	240	-40	280	200	-40	-2%
623 Verkauf von Lebensmitteln	715	34%	26%	42%	44%	170	-10	180	160	-10	-1%
63 Tourismus-, Hotel- u. Gaststättenberufe	3.534	27%	32%	62%	62%	620	170	450	550	-70	-2%
632 Hotellerie	655	21%	18%	59%	64%	140	30	110	110	-30	-5%
633 Gastronomie	2.358	30%	40%	59%	56%	380	110	270	400	20	1%
7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung											
71 Berufe Unternehmensführung u. -organisation	23.321	21%	7%	74%	69%	4.470	390	4.080	3.550	-920	-4%
711 Geschäftsführung und Vorstand	1.350	7%	3%	74%	72%	270	10	260	200	-70	-5%
713 Unternehmensorganisation u. -strategie	7.152	13%	2%	78%	79%	1.060	90	970	780	-280	-4%
714 Büro und Sekretariat	13.386	27%	11%	70%	59%	2.930	250	2.680	2.500	-430	-3%
72 Finanzdienstleistung, Rechnungswesen, Steuerberatung	7.485	19%	2%	78%	82%	1.160	140	1.020	850	-310	-4%
721 Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	3.067	18%	0%	79%	89%	480	20	460	370	-110	-4%
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	2.572	19%	4%	76%	74%	470	40	430	360	-110	-4%

Main-Taunus-Kreis

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024						
	Beschäftigte (svB und ageb) am AO in 2017 ¹					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften		
	Gesamt	davon Teilzeitquote	ageB Quote	Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017	
73 Berufe in Recht und Verwaltung	2.792	30%	3%	56%	64%	560	80	480	420	-140	-5%	
732 Verwaltung	2.176	30%	2%	52%	56%	440	60	380	320	-120	-6%	
8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung												
81 Medizinische Gesundheitsberufe	5.140	35%	9%	46%	58%	1.250	370	880	780	-470	-9%	
811 Arzt- u. Praxishilfe	1.708	35%	13%	33%	44%	410	130	280	230	-180	-11%	
813 Gesundheits-, Krankenpflege, Rettungsdienst, Geburtshilfe	1.718	35%	6%	44%	56%	470	150	320	300	-170	-10%	
817 Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	513	43%	15%	49%	54%	120	50	70	70	-50	-10%	
818 Pharmazie	530	31%	7%	65%	73%	110	0	110	80	-30	-6%	
82 Nichtmedizinische Gesundheits- u. Körperpflege, Medizintechnik	2.043	35%	13%	43%	42%	510	150	360	450	-60	-3%	
821 Altenpflege	1.137	39%	9%	39%	35%	300	90	210	270	-30	-3%	
83 Erziehung, soziale u. hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.687	53%	9%	34%	36%	1.340	330	1.010	950	-390	-8%	
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	3.912	52%	7%	35%	36%	990	270	720	720	-270	-7%	
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	647	62%	16%	26%	26%	270	40	230	240	-30	-5%	
84 Lehrende und auszubildende Berufe	1.316	42%	17%	62%	70%	440	130	310	380	-60	-5%	
841 Lehrtätigkeit an allgemeinbildenden Schulen	661	57%	18%	52%	48%	250	70	180	180	-70	-11%	
9. Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- u. Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung												
92 Werbung, Marketing, kaufmännische u. redaktionelle Medienberufe	3.080	13%	2%	83%	80%	330	40	290	240	-90	-3%	
921 Werbung und Marketing	2.700	12%	2%	83%	77%	270	30	240	180	-90	-3%	

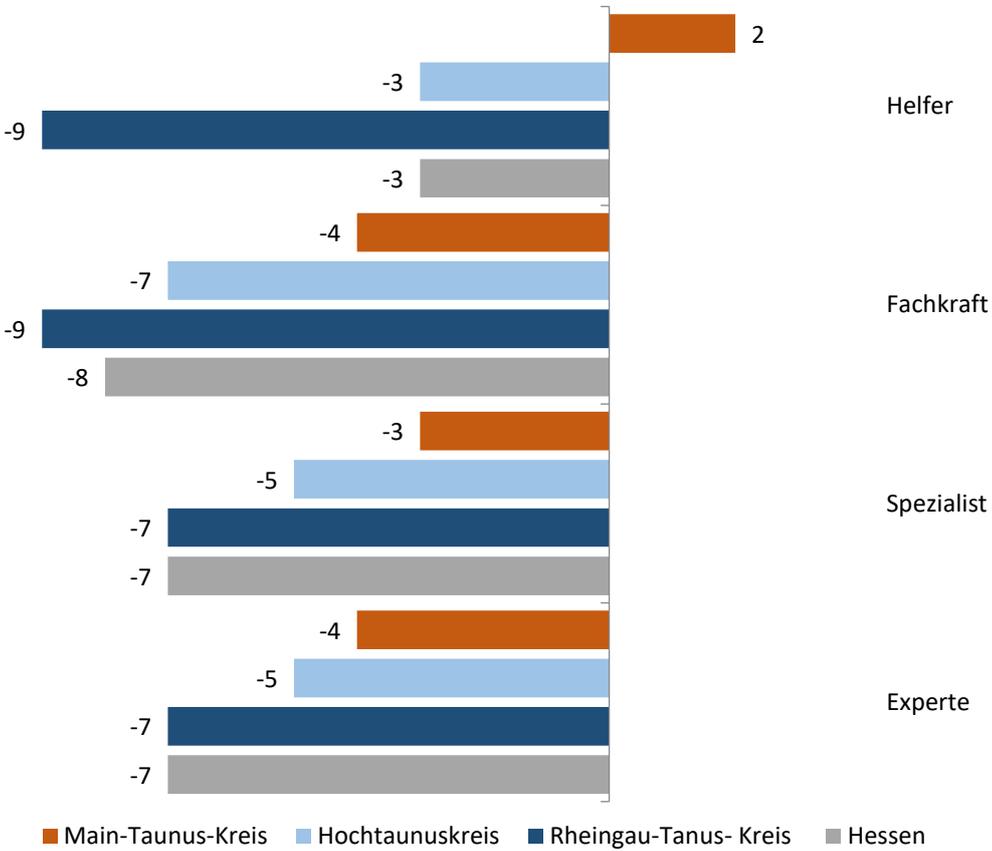
Main-Taunus-Kreis

Beschäftigtenstand 2017 in den nach Berufshauptgruppen und die dazugehörigen Anforderungsniveaus

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	110.241	16.507	56.157	19.723	16.887
12 Gartenbauberufe und Floristik	850	284	526	24	16
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	809	214	553	27	15
23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	700	134	318	158	90
24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	1.550	368	1.103	69	10
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	3.029	398	1.862	390	379
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	2.774	123	1.646	632	373
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	2.253	0	341	631	1.281
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.220	1.026	1.093	51	50
31 Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	606	0	23	138	445
32 Hoch- und Tiefbauberufe	2.000	857	1.014	107	22
33 (Innen-)Ausbauberufe	903	216	654	33	0
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	2.166	373	1.619	131	43
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	1.219	119	635	168	297
43 Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	6.547	0	671	4.260	1.616
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	4.347	2.397	1.503	187	260
52 Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten	2.503	87	2.403	13	0
53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	1.235	102	973	118	42
54 Reinigungsberufe	3.340	2.692	618	30	0
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	6.376	0	2.081	2.554	1.741
62 Verkaufsberufe	8.748	1.350	6.702	296	400
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	3.534	803	2.402	139	190
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	23.321	2.224	14.384	3.090	3.623
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	7.485	0	3.248	2.251	1.986
73 Berufe in Recht und Verwaltung	2.792	28	1.843	355	566
81 Medizinische Gesundheitsberufe	5.140	543	3.040	768	789
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	2.043	710	1.170	140	23
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.687	1.133	2.553	149	852
84 Lehrende und ausbildende Berufe	1.316	0	0	427	889
92 Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	3.080	0	650	2.170	260

Main-Taunus-Kreis

Relatives Mismatch nach Anforderungsniveaus für den Main-Taunus-Kreis und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2024



II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte	Prognoseergebnisse bis 2024					Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Beschäftigte 2017	Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	absolut	relativ zu 2017	
		Gesamt	davon Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	1.191	230	0	230	190	-40	-3%	
Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2.623	380	-110	490	410	30	1%	
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	1.011	210	0	210	160	-50	-5%	
Maschinenbau, Fahrzeugbau	1.674	280	-120	400	260	-20	-1%	
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	3.385	410	-360	770	530	120	4%	
Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung	928	180	-20	200	140	-40	-4%	
Baugewerbe	4.748	1.190	390	800	740	-450	-9%	
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.997	290	-40	330	310	20	1%	
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	10.216	1.450	-200	1.650	1.590	140	1%	
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	10.101	1.510	-220	1.730	1.570	60	1%	
Verkehr und Lagerei	3.131	550	-100	650	490	-60	-2%	
Gastgewerbe	4.290	840	190	650	670	-170	-4%	
Information und Kommunikation	7.212	1.150	210	940	1.120	-30	0%	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	7.148	1.080	0	1.080	1.110	30	0%	
Grundstücks- u. Wohnungswesen	1.371	440	20	420	210	-230	-17%	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	13.723	2.450	550	1.900	2.130	-320	-2%	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	10.135	2.080	420	1.660	1.570	-510	-5%	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversorgung, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	8.965	1.970	100	1.870	1.390	-580	-6%	
Erziehung und Unterricht	3.490	1.040	400	640	540	-500	-14%	
Gesundheits- und Sozialwesen	7.881	2.310	630	1.680	1.220	-1.090	-14%	
Kunst, Unterhaltung und Erholung	848	230	100	130	130	-100	-12%	
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	3.015	990	350	640	470	-520	-17%	
Private Haushalte	810	370	50	320	130	-240	-30%	

III Regionale Beschäftigungssituation

Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Der Main-Taunus-Kreis gehört zum Entwicklungstyp 2, in welchem sich die meisten hessischen Großstädte aus dem Rhein-Main-Gebiet und die noch teilweise urban geprägten Kommunen in ihrer Nähe befinden. Auf ihren kommunalen Arbeitsmärkten bewegen sich viele Menschen, die oft über qualifizierte Abschlüsse verfügen. Auch gelten diese Arbeitsmärkte für internationale Arbeitskräftemigration als attraktiv. Der einsetzende demografische Wandel wird in den Kreisen und kreisfreien Städten in diesem Entwicklungstyp nur punktuell sichtbar. In einigen Berufsfeldern und Branchen können die demografisch bedingten Lücken durch den starken Zuzug von Arbeitskräften noch gut gefüllt werden. Das Wirtschaftswachstum führt in diesen Kreisen und kreisfreien Städten bis 2024 zu weiterer Nachfrage, was sich allerdings nur in sehr moderaten und punktuellen Engpässen zeigt. Alle Kreise und kreisfreien Städte in diesem Entwicklungstyp sind bevölkerungsreich und zeichnen sich durch große Zahlen an Beschäftigten aus. Diese sind sowohl bei Großunternehmen als auch bei vielen, vor allem mittelständischen Betrieben beschäftigt. Die Branchenzusammensetzungen variieren zwischen den kreisfreien Städten und den Kreisen beträchtlich. Der Main-Taunus-Kreis ist räumlich sehr nahe an drei der vier Großstädte des Rhein-Main-Gebiets, so dass dorthin viele Einwohner auspendeln.

- Gemäß der Prognose bis 2024 werden **4.200 Beschäftigte bis zum Jahr 2024 fehlen**. Dies entspricht der Größenordnung von vier Prozent der sozialversicherungspflichtig und der geringfügig Beschäftigten im Jahr 2017. Im Vergleich zum Jahr 2022 bedeutet dies nahezu eine Verdoppelung der Engpässe. Der Haupttreiber dieser Entwicklung ist der demografische Wandel.
- Die bis 2024 prognostizierten Engpässe beziehen sich auf qualifizierte Beschäftigte. Dies sind Beschäftigte mit Berufsabschluss und mit akademischem Abschluss. Die Lücke bei den Beschäftigten mit Berufsabschluss und mit akademischem Abschluss nimmt jeweils einen Umfang von fünf Prozent der Beschäftigten auf dieser **Qualifikationsebene** im Jahr 2017 ein.
- Diese Ergebnisse korrespondieren mit den größten Engpässen auf den **Anforderungsniveaus** Fachkraft, Experte und Spezialist. Interessant ist, dass sich bei den Beschäftigten ohne Berufsabschluss bis zum Jahr 2024 noch deutliche Überhänge zeigen. Diese entsprechen einer Größenordnung von drei Prozent der Beschäftigten ohne Berufsabschluss im Jahr 2017.
- Die Engpässe, die sich bis 2024 deutlich abzeichnen, finden sich vor allem in fünf **Berufsgruppen** und beziehen sich dort auf Fachkräfte. Es handelt sich um die Gesundheits- und Krankenpflegeberufe, Rettungsdienst und Geburtshilfe mit 170 fehlenden Beschäftigten, die Arzt- und Praxishilfen mit 180 fehlenden Beschäftigten sowie die Erziehungs-, Sozial- und Hauswirtschaftsberufe mit 390 fehlenden Beschäftigten bis 2024. Auch in den handwerklich ausgerichteten Berufen der Gebäudetechnik sowie bei der Berufsgruppe der Fahrzeugführung im Straßenverkehr fehlen jeweils 150 Beschäftigte. Zudem zeigen sich deutliche Engpässe in den Branchen Baugewerbe und öffentlicher Sektor.

Spezifische Handlungsansätze zur regionalen Beschäftigungssituation

Um die Engpässe bei Fachkräften mit beruflichem und akademischem Abschluss, die bis zum Jahr 2024 prognostiziert werden, zu decken bzw. diese zu minimieren, kann sich der Kreis vorausschauend aufstellen. Dazu wäre ein **strategischer Handlungsansatz** zu prüfen, der **mindestens zwei Schwerpunkte** haben sollte. Zum einen könnte ein Fokus auf Maßnahmen gelegt werden, mit welchen versucht wird, weitere Personen, die derzeit außerhalb des Kreises wohnen und arbeiten, für eine Ausbildung oder Beschäftigung im Kreis zu gewinnen. Weitere Köpfe für Beschäftigung könnten auch durch die Aktivierung von Menschen gewonnen werden, die bereits im Kreis leben. Zum anderen könnte sich ein zweiter strategischer Ansatz darauf richten, die Potenziale von im Kreis bereits beschäftigten Personen noch besser zu erschließen.

Beide Strategien werden im Folgenden konkretisiert.

Strategischer Ansatz weitere Personen für eine Beschäftigung im Kreis gewinnen

Es könnte exploriert werden, ob die **Anwerbung** von Fachkräften oder gegebenenfalls auch jungen Menschen **aus dem Ausland** für eine Ausbildung eine zielführende Strategie sein könnte. Insbesondere für Branchen wie Gesundheitswesen und Pflege, Erziehung sowie im Handwerk könnte dies einer unter mehreren Ansätzen sein. Die Erfolgchancen für die Bindung von Menschen aus dem Ausland an den Kreis könnten günstig sein, da der Kreis noch nah an den Großstädten mit einer internationalen Community liegt und sich diese Internationalität als attraktiv für Zuwanderung erweist.

Eine weitere Möglichkeit, die geprüft werden könnte, bezieht sich auf die **Rückgewinnung von Personen**, die den Kreis **zum Studium** oder zur Erwerbsarbeit (auch **Auspendler** eingeschlossen) verlassen haben. Der Kreis gilt schon heute als attraktiver Wohn- und Freizeitort. Möglicherweise könnten in dieser Richtung Anreize gesetzt werden. Die Daten zum Wegzug zeigen, dass dieser insbesondere bei der Gruppe der Personen bis 24 Jahren hoch ist. Vermutlich würde es sich zudem anbieten, zu prüfen, wie verhindert werden könnte, dass Jugendliche den Kreis verlassen. Ein zentraler Grund dafür könnte das Studium außerhalb des Kreises darstellen. Möglicherweise könnten mit **Angeboten des dualen Studiums** Jugendliche mit dem Wunsch nach akademischer Ausbildung an den Kreis und dessen Betriebe gebunden werden. Auch der Ansatz des **ausbildungsintegrierten dualen Studiums** könnte darüber hinaus den Betrieben im Kreis gegebenenfalls helfen, leistungsstarke Jugendliche an sich zu binden und diese zu **Führungskräften und Betriebsnachfolgern aufzubauen**. Die unterdurchschnittliche Ausbildungsquote würde neue Zielgruppen für die Ausbildung stützen. **Studienabbrecher**, die noch an den Kreis gebunden sind, könnten eine weitere Gruppe **für Ausbildung** im Kreis darstellen.

Die dritte Option, die exploriert werden könnte, bezieht sich auf jene Personen, die bereits im Kreis leben, sich jedoch derzeit noch nicht in Beschäftigung befinden. Im Fokus könnten hier **arbeitslose Jugendliche** sein, deren Anteil im Kreis überdurchschnittlich hoch ist. Es könnten geprüft werden, ob sich aus dieser Gruppe Auszubildende für die Betriebe rekrutieren ließen. Dabei sollte der Fokus vermutlich nicht nur der Rekrutierung gelten, sondern auch der Ausbildungsbegleitung, um Abbrüche zu vermeiden. Eine andere Gruppe könnten Frauen in der **stillen Reserve** darstellen. Hier wäre ebenfalls zu prüfen, inwieweit diese Gruppe noch besser als bisher an Beschäftigung herangeführt werden

Main-Taunus-Kreis

könnte. Dafür bedarf es in vielen Fällen der Rahmenbedingung passfähiger Betreuung, möglicherweise kann eingeschränkte Mobilität daneben auch eine Barriere bei der Aktivierung darstellen.

Strategischer Ansatz Potenziale von im Kreis beschäftigten Personen noch besser erschließen

Es könnten darüber hinaus, Möglichkeiten geprüft werden, die helfen die Potenziale von Beschäftigten noch besser zu nutzen. Diese Ansätze können in den meisten Fällen zu schnelleren Ergebnissen führen als die oben genannten Maßnahmen.

Einen wichtigen Ansatz könnte die **Ausstiegsqualifizierung von un- und angelernten Beschäftigten**, also eine Form der betrieblichen Weiterbildung, darstellen. Damit könnten Betriebe ihre eigenen Fachkräfte entwickeln. Dieser Ansatz könnte auch vor dem Hintergrund interessant sein, dass bis 2024 ein Überhang bei Beschäftigten ohne Berufsabschluss prognostiziert wird. Damit könnte sichergestellt werden, dass durch Aufstiegsqualifizierung entstehende Lücken in den Belegschaften durch verfügbare Beschäftigte ohne Berufsausbildung gefüllt werden würden.

Geprüft werden könnte zudem, inwieweit es Betrieben gelingen könnte, **ältere Beschäftigte länger zu binden**. Möglicherweise sind dafür attraktive Arbeitszeitmodelle und Arbeitszuschnitte notwendig. Auch Maßnahmen der Gesundheitsförderung können hier von Bedeutung sein.

Die Teilzeitbeschäftigten stellen eine weitere Gruppe dar, wobei der Anteil von Teilzeitbeschäftigung im Main-Taunus-Kreis im Vergleich zu angrenzenden Kreisen deutlich geringer ausfällt. Teilzeitbeschäftigung betrifft vorrangig Frauen. Wenn es gelänge, **Arbeitszeiten mehr in Richtung Vollzeit auszuweiten**, dann könnten darüber weitere Beschäftigtenpotenziale erschlossen werden. Es könnte geprüft werden, ob sich damit die Lücken in den Berufsgruppen Gesundheit- und Pflege sowie Erziehung verkleinern ließen. Damit dies möglich wird, sind Rahmenbedingungen wie Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen mitzudenken.

Bei der Entwicklung einer vorausschauenden **Fachkräftesicherungsstrategie** kann es zielführend sein, **alle relevanten Arbeitsmarktakteure im Kreis in deren Entwicklung einzubinden**. Denn diese können darauf hinwirken, dass die prognostizierten Folgen des demografischen Wandels sich bis 2024 nicht in dem Maße einstellen werden, wie dies unter der Fortschreibung des aktuellen Status Quo abzusehen ist.

Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand	
Definition:	Bevölkerungsstand am 31.12.2017. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsentwicklung seit 2005	
Definition:	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsprognose bis 2024	
Definition:	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2024 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
Bevölkerung ab 55	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerung unter 25	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausländeranteil	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo	
Definition:	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2017. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
Wanderungssaldo	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2017 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2017 (Fortschreibung des Zensus 2011).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
Wanderungssaldo 18-24 Jahre	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2017.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Zuzüge/Fortzüge	
Definition:	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2016 (Stichtag 31.12.2016).
Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: 1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet. 2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist. Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote Frauen	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Teilzeitquote	
Definition:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausbildungsquote	
Definition:	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.	
Definition:	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine

Main-Taunus-Kreis

	betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2018).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslosenquote	
Definition:	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2017): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslose (absolut)	
Definition:	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none">- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2017).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Einpendlerquote	
Definition:	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Auspendlerquote	
Definition:	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Betreuungsquote Vorschulkinder*	
Definition:	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Schulabgänger	
Definition:	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2017
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schulen	
Definition:	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen in 2017
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
SGB-II-Quote	
Definition:	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2017).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	
Definition:	Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none"> - das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben - erwerbsfähig sind, - hilfebedürftig sind sowie - ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2017).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	
Definition:	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2017).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner	
Definition:	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2016) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2016).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Median Entgelt	
Definition:	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Steuereinnahmen je Einwohner	
Definition:	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schuldenstand je Einwohner	
Definition:	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren	
Definition:	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrtzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
PKWs je 1.000 Einwohner	
Definition:	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Ärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	
Definition:	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2017	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigte 2017 nach Anforderungsniveaus	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Prognose	
Definition:	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu
Quelle:	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relatives Mismatch angegeben. Dieses relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
	Teilzeitquote	ageB Quote			Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf					
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%

Main-Taunus-Kreis

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2017 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2015 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2017 bis 2024 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2017 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Wirtschaftszweig	Beschäftigte Beschäftigte 2017	Prognoseergebnisse bis 2024					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
Verände- rungsbedarf	Ersatzbedarf						
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2017 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2024 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2024 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2017. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten eines weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweiges führen.

Main-Taunus-Kreis

Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort

